

„Unseren schönen Steinberg erhalten“

Interessengemeinschaft „Freunde des Steinbergs“ will Windpark auf dem Steinberg verhindern.

Hohenberg und Umgebung. In Hohenberg und den umliegenden Orten hat sich eine Interessengemeinschaft „Freunde des Steinbergs“ formiert. Erklärtes Ziel der neuen Initiative ist es, einen Windpark in dem „herrlichen Erholungsgebiet“ zu verhindern. Sprecher der Interessengemeinschaft ist Karl Paulus, Diplomingenieur für Landespflege und Kreisgeschäftsführer des Bundes Naturschutz.

Seit Paulus, der in Hohenberg aufgewachsen ist, Pläne für einen Windpark mit bis zu sieben Windkraftwerken auf dem Hohenberger Hausberg einsehen konnte, ist er wie er sagt „auf 180“. „Windkraft natürlich, doch bitte nicht ausgerechnet in dem landschaftlichen Kleinod Steinberg“, so Karl Paulus. Mit einer Unterschriftenaktion geht die Interessengemeinschaft Steinberg jetzt erstmals an die Öffentlichkeit. Der Aufruf „Unseren schönen Steinberg erhalten“ ist unterzeichnet von den Hohenbergern Atja Gallmeier, Siegfried Paulus, Roland Köstler, Alfred Schrickler und Bärbel Ludwig, sowie von Eberhard Sörgel (Neuhaus), Peter Weger (Arzberg) und Karl Paulus, dem Sprecher der Initiative.

Die Unterschriftenliste, auf der nun möglichst viele Bürgerinnen und Bürger aus Hohenberg, Neuhaus, Arzberg und allen umliegenden Orten gegen Windparkpläne auf dem Steinberg unterschreiben können, hat folgenden Wortlaut.

„Unseren schönen Steinberg erhalten! Jetzt soll auch unser Steinberg ein Vorranggebiet für Windenergie werden. Nach einem Plan der ESM sind vom Heiligenberg bis zur Eichenallee sieben Windkraftwerke vorgesehen. Auch die Stadt Hohenberg plant an einem eigenen Windpark auf dem Steinberg. Aus dem naturnahen Erholungsgebiet wird ein Industriegebiet. 180 Meter hohe Windkraftwerke, neue Zufahrten, Naturzerstörungen, ständiges Blinken abends und nachts. Unser Erholungsgebiet Steinberg wird verschandelt. Es gibt im Landkreis wesentlich geeignetere Standorte für Windenergie“.

Karl Paulus verdeutlicht noch einmal, dass er es geradezu absurd fände, wenn das wertvolle Natur- und Erholungsgebiet als ein Vorranggebiet für Windenergie ausgewiesen würde. Der Basaltberg mit seinen heranwachsenden Laubwäldern, Biotopen und Geotopen sei ein landschaftliches Juwel im inneren Fichtelgebirge. Das Steinbergmassiv entwickle sich zu einem der größten Laubwaldgebiete Oberfrankens mit wertvollen Buchenwäldern auf Basalt.

„Die notwendige Energiewende darf kein Freibrief sein, Windkraftwerke in unseren wertvollsten Natur- und Erholungsgebieten zu errichten, wodurch Jahrzehnte lange, bewährte Naturschutzarbeit zunichte gemacht wird“, warnt der Experte.

Sehr kritisch sieht Karl Paulus die Haltung des Forstbetriebsleiters Michael

Grosch vom Forstbetrieb Selb. „Herr Grosch sollte sich als Verantwortlicher für den Wald vor dieses herrliche Gebiet stellen und den Steinberg nicht wie saures Bier für einen Windpark anbieten, nur um damit Geld zu machen.“

Mit ihrer Initiative wollen die „Freunde des Steinbergs“ erreichen, dass das wertvolle Erholungsgebiet im Regionalplan nicht als Vorranggebiet für Windkraftnutzung ausgewiesen wird. „Wir empfehlen der ESM, alternative Standorte in den Fokus zu nehmen“, so Karl Paulus. Und die Stadt Hohenberg sollte eine Beteiligung an anderen Windparks beziehungsweise an der ZukunftsEnergie Fichtelgebirge prüfen, sei es als Gesellschafter oder als Kommanditist, um von dieser Entwicklung zu profitieren. Natürlich sei es nachvollziehbar, wenn die Kommune angesichts der klammen Finanzen einen eigenen Windpark auf dem Steinberg betreiben will. „Doch wir halten es für unklug, sich auf dieses Abenteuer einzulassen und das Tafelsilber aufs Spiel zu setzen“, so Paulus abschließend.